

Kreisstadt Bergheim Der Bürgermeister		Vorlage Nr.: 46/2022 öffentlich			
Dezernat: III FBL: Frau Bergmoser AbtL: Frau Marx-Flatten Verfasser/in: Herr Schmitz-Peiffer		Mitzeichnungen			
		SWBM			
Vorgesehene Beratungsfolge					
Gremium					Datum
Rat					07.02.2022

TOP	Mitteilung Sachstand zur Umsetzung der gestalterischen Maßnahmen auf dem Bergheimer Bahnhofsareal und zum Ausbau einer barrierefreien Rampe
------------	--

Erläuterungen:

1. Sachverhalt

Ergänzend zum letzten Sachstandsbericht vom 20.12.2021 zur gesamtheitlichen Entwicklung des Bergheimer Bahnhofareals (Vorlage Nr. 491/2021) sowie der Beratung in der letzten Ratssitzung wird im Folgenden über die gestalterischen und funktionellen Entwicklungen auf dem Bergheimer Bahnhofsareal bzw. rund um das INTRO informiert.

Begründung

In den vergangenen Monaten hat sich die Verwaltung in Zusammenarbeit mit den Stadtwerken intensiv der gestalterischen Optimierung des genannten Areals angenommen. Ein Schwerpunkt der Arbeiten war die Herstellung von Pflanzflächen rund um das INTRO. So konnten im vergangenen Jahr zwei Beete (5 und 45 m²) am Eingang der Arbeitsagentur mit Bäumen und Bodendeckern sowie je einem Beet am REVG-Kundencenter (ca. 30 m²) und an der Spindel (ca. 40 m²) in die Planung integriert und im Anschluss angelegt und bepflanzt werden. Es folgt in den kommenden Wochen ein weiteres, etwa 45 m² großes Beet entlang der Kölner Straße (Höhe Hausnummer 14). Für weitere grüne Akzente werden die Installation von acht großen Pflanzgefäßen auf dem INTRO-Vorplatz sorgen. Hier wird aktuell die Ausschreibung der Pflanzgefäße vorbereitet.

Gestaltung Busbahnhof und Spindel

Weitere gestalterische Elemente befinden sich ebenfalls kurz vor der Ausschreibung. So sollen – in Kooperation mit dem Eigentümer Apleona – ein klares Gestaltungs- und Kommunikationskonzept am Busbahnhof (ZOB) und an der Spindel erarbeitet werden. Ziel ist eine verbesserte Orientierung für die Nutzerinnen und Nutzer des ÖPNV und eine allgemeine Attraktivierung des ZOB. Eine weitere Gestaltungsmaßnahme ist die Verkleidung der Spindel, welche gleichzeitig auch als Sichtbarriere auf das INTRO-Parkdeck fungieren soll.

Ausstattung Bussteige

Um den Fahrgästen des ÖPNV den Aufenthalt an Bergheims zentralen Busbahnhof so angenehm wie möglich zu gestalten, wird dieser derzeit funktionell aufgewertet. So wurden im Januar 2022 Holzbänke auf den Bussteigen montiert. In den kommenden Monaten folgt die Montage von Windschutzelementen, um einen wettergeschützten Aufenthalt zu bieten. In die Windschutze integriert sind Fahrplanvitriolen. Die Ausschreibung hierfür wurde im Dezember 2021 durchgeführt; in Kürze erfolgt die Vergabe an einen Bieter. Ein konkretes Lieferdatum muss im Anschluss an die Auftragserteilung mit dem Hersteller abgestimmt werden.

Mobilstation: Infosäule, Infostele, Fahrradboxen, überdachte Fahrradabstellanlagen

Der Bergheimer Bahnhof stellt im Endzustand eine vollausgebaute Mobilstation dar. Viele Mobilitätsangebote in Verbindung mit dem NRW-weiten Gestaltungsleitfaden „mobil.nrw“ sollen den Umstieg auf umweltfreundliche Verkehrsmittel erleichtern. Dazu werden über den Zweckverband

Nahverkehr Rheinland aus einem Rahmenvertrag heraus eine Informationssäule und –stele sowie 35 online buchbare Fahrradboxen im „mobil.nrw“-Design ausschreibungsfrei beschafft. Die Boxen sollen beidseitig der Gleise platziert werden, um einen komfortablen Umstieg zwischen Fahrrad und Bahn zu ermöglichen. Es folgen in einer weiteren Ausschreibung überdachte Fahrradabstellanlagen am Gleis 1, insbesondere für die Nutzerinnen und Nutzer, die keine Fahrradboxen nutzen möchten.

Blindentafel

Um auch seheingeschränkten Nutzerinnen und Nutzern die Teilhabe am ÖPNV zu erleichtern, wird zur Orientierung eine taktile Tafel am REVG-Kundencenter installiert. Nach abgeschlossener Ausschreibung Anfang Januar 2022, steht die Zuschlagserteilung bevor. Ein konkretes Produktions- und Lieferdatum muss nun mit dem Hersteller abgestimmt werden.

DFI-Anlagen, TTS-Säulen

Neben den Fahrgastinformationen in klassischen Fahrplanvittrinen, werden vor Ort auch dynamische Fahrgastinformationsanlagen (DFI) zur Übertragung der Echtzeitinformationen bzgl. der Abfahrtszeiten der Busse und Bahnen durch die REVG installiert. Diese Arbeiten sollen laut REVG bis Februar 2022 abgeschlossen sein. Zum jetzigen Zeitpunkt (Anfang Februar 2022) wurden bereits die große DFI-Anlage auf dem INTRO-Vorplatz sowie eine kleinere Anlage im REVG-Kundencenter montiert.

Für seheingeschränkte Nutzerinnen und Nutzer des ÖPNV wurden durch die REVG bereits drei sogenannte TTS-Säulen (text-to-speech) installiert, die auf Knopfdruck die Abfahrtszeiten des ÖPNV per Sprachausgabe ansagen. Eine dieser Säulen wird am REVG-Kundencenter in Verbindung mit der taktilen Tafel somit eine umfassende Barrierefreiheit gewährleisten.

Fahrradparkhaus

Das Fahrradparkhaus soll rechtzeitig zur neuen Fahrradsaison, voraussichtlich April 2022, eröffnet werden. Im Vorfeld finden noch gestalterische Arbeiten im „Radhaus“ statt. Installiert wurden bereits die Doppelstockparker, die Schließfächer, das Login-System, eine Reparaturstation sowie die Beleuchtung.

Barrierefreie Rampe

Im letzten Jahr hat ein Abstimmungsgespräch mit Vertretern der einzelnen Tochtergesellschaften der DB, wie z. B. der DB Station & Service und der DB Immobilien, stattgefunden, in dem alle Alternativen zum Ausbau der Rampe durchdiskutiert wurden. Über das Ergebnis, welches nachfolgend in Kurzform dargestellt wird, wurden die beiden Ideengeber, StR Hirseler und StR Knabben, informiert. Aufgrund der Nachfragen wurde den beiden Stadträten hierzu zeitnah noch ein weiterer Abstimmungstermin seitens der Verwaltung und der Stadtwerke Bergheim angeboten.

Die beiden in Rede stehenden Varianten der Rampenführung sind als Planzeichnungen beigelegt (Anlagen 1 und 2).

Bei der Variante 1 müsste die Rampe aufgrund der gegebenen Platzverhältnisse sowie der Lage der Überwege in Richtung Westen verschoben werden. Mit dieser Alternativen kann die derzeit geplante Doppel-Aufzugsanlage sowie die östliche Treppenanlage beibehalten werden, es müssen jedoch längere Fußwege und höhere Kosten für Stütz- und Bohrpfahlwände in Kauf genommen werden. Darüber hinaus müssen die Radfahrer dazu aufgefordert werden, abzustiegen und zu schieben. Diese barrierefreie Variante ist nur zu realisieren, wenn entsprechende Flächen von der DB erworben werden können.

Die Variante 2 wäre vollständig außerhalb der Unterführung anzuordnen, da dort nur eine lichte Höhe von ca. 2,50 m zur Verfügung steht. Diese Variante muss also vollständig auf westlicher Seite der Unterführung vorgesehen werden. Um den Höhenunterschied von ca. 3,65 m zwischen Unter-

führung und Gehweg zu überwinden, sind ca. 10 Rampen nötig. Die vorherrschenden Platzverhältnisse, begrenzt durch Bahnsteig, Fußgängerüberweg und Erschließungsstraße, lassen jedoch nur 6 Rampen zu. Bei dieser Anordnung kann keine regelkonforme Ausbildung der Rampe gewährleistet werden, zumal auch die Breite von 1,25 m dem entgegenpricht. Zusätzlich würde eine der beiden Aufzugsanlagen entfallen müssen.

Das Ergebnis der Abstimmung mit der DB zu diesen beiden Varianten in Kurzform:

- Die DB plant derzeit den Ausbau des Haltepunktes „Bergheim (Erft)“. In diesem Zuge sind umfangreiche Umbaumaßnahmen im Bahnsteigbereich geplant, die ggf. mit den vorgenannten Planungen einer Rampenkonstruktion „kollidieren“.
- Im Bereich des nördlichen Bahnsteigs wurden seitens der DB ein erheblicher Umfang an Kabelpaketen festgestellt. Dies war einer der Hauptgründe, warum die DB diese Teilflächen nicht bereits vor einiger Zeit abgetreten hat. Eine Leitungsverlegung, die eine deutliche Kostensteigerung verursachen würde, müsste überprüft werden.
- Die DB weist darauf hin, dass bei einer Prüfung einer Flächenabtretung mit einem hohen Zeitaufwand zu rechnen ist. Dass die benötigten Flächen für die Variante 1 zur Verfügung gestellt werden, ist im Hinblick auf die Planung der DB sehr unwahrscheinlich.

Seit diesem Abstimmungstermin prüft die DB, ob und in welchem Umfang entsprechende Flächen bereitgestellt werden können und welche Kosten bei einer Leitungsverlegung entstehen würden. Trotz mehrfacher Nachfragen seitens der Verwaltung liegen hier keine weiteren Ergebnisse zu diesen Prüfaufträgen vor. Aufgrund mehrerer Wechsel der Ansprechpartner innerhalb der DB gestaltet sich die verlässliche inhaltliche Überprüfung und Abstimmung einer weiteren Vorgehensweise derzeit als schwierig und es ist nicht absehbar, wann die Abstimmung mit der DB zu einem Schluss geführt werden kann.

Obwohl die Planung für das ursprünglich konzipierte Zugangsbauwerk abgeschlossen ist und diese im Februar 2022 bei der Bahn zur Genehmigung eingereicht werden könnte, ist es auch nach wie vor das Ziel der Verwaltung, die optimalste Lösung, die sich auch umsetzen lässt, zu finden.